

VI.

Buffo von der Aſſeburg, oder der Falkenstein im 30 jährigen Kriege.

Von Chr. Niemeyer.

Unter den Harzburgen ragen durch ihre Höhe und ihre Schicksale die beiden hervor: der Regenſtein und der Falkenstein. Der Regenſtein, bei Blankenburg, der im Anfange des ſiebenjährigen Krieges noch 120 Mann Beſatzung hatte, am 1. Sept. 1757 von den Franzoſen eingenommen und nun eine große Plage für die Umgegend wurde, biß am 12. Febr. 1758 Prinz Heinrich von Preußen dem Unfug ein Ende machte und das Raubneſt zerſtörte. Seitdem iſt der Regenſtein, der früherhin, biß zum Jahre 1599, ein Siz berühmter Harzgrafen geweſen, ein Trümmerhaufen geworden.

Die andere berühmte Harzburg, der Falkenstein, wurde ſchon in der Zeit des 30 jährigen Krieges von demſelben Schicksale bedroht, welches 100 Jahre ſpäter den Regenſtein betroffen. Wäre das Schlimmſte geſchehen, ſo ſähen wir jezo anſtatt der romantiſchen Felsenburg, die unſern Harzgau ziert und die Wanderer entzückt, nur noch zerbrochene Mauern, eingestürzte Thore und Thürme und einen wüſten Schutthauſen, wie uns Regenſtein und Aſſeburg und ſo manches andere altberühmte Schloß dieſen traurigen Anblick darbieten. Aber glücklicherweiſe iſt der Sturm der Zerſtörung und die Brandſackel der Kriegesfurie an dem Falkenstein ohne Schaden vorübergezogen, und die herrliche Burg iſt uns biß auf den heutigen Tag erhalten und bewahrt worden; ja! ſie iſt in dieſer neuſten Zeit wirthbarer gemacht und geſchmackvoll verſchönert worden.